Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 15=35 (1869)

Heft: 34

Artikel: Das eidg. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94311

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

große Felbherren nach großem Rriegeunglud nicht ber beginnenben heiligen Alliang. Seine nationale aus ber Erbe ftampfen laffen."

Der Feldzug 1809 wird ziemlich kurz behandelt und bei Belegenheit ber Schlacht bei Bagram (welche bekanntlich baburch verloren ging, daß Erzherzog Johann nicht gur rechten Beit auf bem Schlachtfelb erschien) finden wir die richtige Bemerkung: "Das Benie eines einzigen großen Felbherrn reicht nicht aus, ben Sieg an feine Fahnen zu feffeln, er muß auch über tuchtige Behülfen verfügen, wenn er nicht trot allen helbenmuthes feiner Truppen unterliegen foll. Aber so lange ein modernes Beer nicht frei von bem fo unmilitärischen Protektioneunwefen ift, helfen auch Generale wie Erzherzog Rarl nur bazu, bie militarifche Ehre ju mahren. Dauernber Bewinn läßt fich nur burch gewaltige Reformen auf allen Bebieten erreichen. Auch ber genialfte Argt ift nicht im Stande, einen Rranten zu heilen, ber fich feinen Beboten nicht fügen, sonbern nach feiner alten Façon fortleben will, bis bas leben felbit in Frage gerath!"

Als einen Sauptfehler Napoleons in bem ruffischen Rrieg 1812 bezeichnet ber Berr Berfaffer, bag er bas alte polnische Reich nicht herstellte und biefes gewiß nicht mit Unrecht. Es war und es wird bic= fee auch in Bufunft bas einzige Mittel fein, ben ruffischen Rolog wirksam zu befämpfen. Wenn aber bes ferneren bemerkt wird, daß nicht gehörig für Berpflegung bes Heeres geforgt war, so erscheint uns biefes nicht gang richtig. Wahr ift es, bie Armee erhielt oft feine Berpflegung und mar in wenig bewohnten Gegenden auf Requisition und Marobe an= gewiesen, beffenungeachtet war fur bie Organisation bes Beerestransportwefens bas Möglichfte gefchehen, aber balb vermochten die Proviantfolonnen ben ra= ichen Beeresbewegungen nicht zu folgen, und ber Nachschub blieb oft gang aus.

Die Berpflegung einer großen Armee in ben oben Steppen Ruglands bietet beinahe unüberfteigbare hinderniffe, und diefe hat felbft bas Benie eines Napoleon nicht zu überwinden vermocht.

Bei Gelegenheit bes Feldzuges 1813 wird über ben preußischen Felbherrn folgenbes Urtheil gefällt: "Blücher war ein eigentlicher Volksheer=Feldherr, ein Nationalheld, ber nur für einen frischen, frohlichen Rrieg, nicht fur ben Schnidfdnad bes Parabebien= ftes und bes gelehrten zopfigen Kommififrategen= thums taugte. Gin Methobifer war er nicht, auch hatte er bie Strategie nicht aus Buchern gelernt unb war von ber Bucherstrategit überhaupt fo wenig enthusiasmirt, wie von ber beutschen Bramatik. Da= für aber befag er ben treffenden Blid, ben Moment gur That ju erfaffen, unermubliche Ungriffeluft und unbeugfamen Nationalhaß gegen Napoleon und feine Frangofen. Bon aller Zauderei war er ein abge= fagter Feind, und wenn man gang gerecht gegen ihn fein will, muß man ihm nachfagen', bag er bei ber großen Armee ber Allitren bas eigentliche enfant terrible war, bas keine Ruhe hielt, wie fie fo oft die Berren Diplomaten und biplomatischen Generale berfelben haben wollten. Er mar bas einzige gang terngefunde Felbherrentalent, ber einzige geniale Funte im oft giemlich matt pulfirenden Korper ber Beere | Militarbehörben nicht bereits in eing. Schulen beorbert worben,

Rudfichtelofigfeit, fein rein militarifcher Standpunft riß bie anderen oft fehr gegen ihren eigenen Willen mit fich fort. Er konnte bie Feberfuchser jeber Art nun einmal nicht leiben und hatte von feinem Stand= puntte aus vollfommen recht. Wahre militarwiffen= schaftliche Gediegenheit ließ er fich bagegen gern ge= fallen, auch hielt er bobe Stude auf bie ihm gur Seite ftehenden Beneralftabsoffiziere Scharnhorft und Gneisenau. Befannt ift feine rührende Unerkennung ber Gebiegenheit bes Letteren, die fich auch barin äußerte, daß, als eine englische Universität ihn ob feiner Erfolge im Rriege jum Dottor machte, er ausrief: "Ja, wenn bie mich jum Doftor machen, muffen fie ben Gneifenau mindeftens zum Apothefer erheben!""

Bei Belegenheit ber Schlacht von Bauten (S. 38) hatte ber Umftand, ber veranlagte, bag biefelbe für bie allierte preußisch=ruffische Armee nicht vernichtend ausfiel, erwähnt zu werben verbient. Dit Recht wird ber Baffenftillftand Napoleons als ein großer politischer Fehler bezeichnet. Nach bem Baffenftill= ftande nahm Napoleon fehr richtig Dresten jum Angelpunkte feiner Operationen. Bon ba aus be= brohte er gleichzeitig Bohmen, Schlesien und Berlin. Warum aber Dresden im 1866er Feldzug trot fei= ner anerkannten boben ftrategischen Bedeutung ohne Schwertstreich aufgegeben wurde, gehort mit zu ben vielen Unbegreiflichkeiten, an benen biefer Feldzug fo fehr leibet. Napoleon wurde von Dresden aus auch bie funfte Roalition aus bem Sattel gehoben haben, benn feine ftrategischen Schachzuge waren jest, wo bie Roth ibn fo gu fagen beten lehrte, wieder meifter= haft; aber wieberum icheiterte Alles an ber Betife feiner Unterfeldherren, bie allefammt jest fcmacheren Beiftes zu fein ichienen als zuvor, und offenbar an ben Nachweben bes rusfischen Feldzuges frankten. Dudinot verler gegen Blücher und Bulow bie Schlacht bei Großbeeren. General Girard ward mit 12,000 Frangofen bei Bagelberg überfallen und total ge= schlagen. Macbonalb bußte seinen Ruhm an ber Ratbach gegen Blücher ein. Zwar gewann Napo= leon bie Schlacht bei Dresben, boch hier trat, nach bem Siege, auch bei ihm Unentschloffenheit ein, er verfolgte die Beschlagenen nicht, wie es fich gehörte, und trug beghalb bie Hauptschuld baran, daß balb barauf Bandamme bei Kulm von weit überlegenen Rräften eingeschloffen und erbrückt wurde. Bon ba an ichien bas Glud Rapoleon ganglich verlaffen gu haben. Zede seiner Rombinationen mißlang. Balb wurde Ney bei Denewit geschlagen und endlich ent= schied die Schlacht von Leipzig über ben Berluft Deutschlande.

(Fortsetzung folgt.)

Das eidg. Militardepartement an die Militarbehörden der Kantone.

(Bom 18. August 1869.)

Das unterzeichnete Departement beehrt fich, Ihnen bie Unzeige ju machen, bag bie Nachbienstpflichtigen bes Benie, ber Artillerie, ber Ravallerie und ber Scharfichugen, welche von ben tantonalen im laufenben Jahr nicht mehr aufzubieten fint, bamit ber Bang ber betreffenben Schulen und Rurfe nicht gestört wirb.

Gleichzeitig machen wir Ihnen bie Mittheilung, baß bagegen bas nachftjährige Schultableau genaue Borschriften über ben Dienst ber Nachbienstrflichtigen enthalten wirb, und benugen 2c.

Gidgenoffenschaft.

Solothurn. (Infanterie-Bionier-Schule.) A. R. Die Infanterie-Bionierschule bauerte vom 13. Juni bis 4. Juli b. J. Die Infruttion und Leitung bieser Schule lag in ben handen bes hrn. eibg. Obersten Schumacher, als Schulsemmanbanten nebst 4 Instrutteren als: 1 Instrutter I. Klasse, 1 Instrutter II. Klasse und 2 Unter-Instrutteren.

Es nahmen baran Theil: 2 Sauptleute bes Generalstabes, sowie 7 Infanteries und, dieß Jahr zum ersten Mal, 2 Schützensoffiziere, nämlich 1 Sauptmann, 1 Oberlieutenant, 6 I. Unterslieutenants und 1 II. Unterlieut., welche von ben Kantonen Bern, Luzern, Waabt, Genf, Aargan und Thurgan bazu beorbert waren.

Der Schule waren ferner beigegeben: 1 Stabs-Arzt und 1 Kommissariatseffizier. Die Mannschaft bestand nebst 1 Feldweibel,
1 Fourier und 7 Wachtmeistern und Korporalen, aus 89 Mann
Bimmerleute-Refruten, die im Ganzen 21 Kantonen angehörten.
Nicht vertreten waren die Kantone Basel-Stadt und Schaffhausen.
Die Vertretung der Kantone war jedoch eine sehr ungleiche;
z. B. hatten Bern, Solothurn und Aargau am meisten, je 10;
Thurgau 2; am wenigsten Glarus, Jug, Appenzell A.R. und
Wallis, mit je 1 Mann, geschickt.

Gemäß bem vom eitg. Militartepartement genehmigten Inftruftionsplan gerfiel bie Schule in zwei Abtheilungen, nämlich in ben theoretischen Unterricht, und zweitens in praftische Uebungen und Aussuhrungen von Arbeiten auf bem Ererzierplate und im freien Felbe.

I. Die Theorien*) wurden vorzugsweise vom Schultommans banten gegeben. Diese umfaßten die Bortenntnisse, Borarbeiten und bas Wesentlichste bes Dienstes bes Insanterie Bioniers. Ferner gaben die Dh. hauptleute Finsterwalb und Meinede Theorien, ersterer über Schanzen, Bekleidungsmaterial und Mistitärbrudenbau; ber letztere über Lagereinrichtungen.

Die Theorien wurden in der Regel Morgens früh ertheilt und zwar den Offizieren und der Mannschaft gemeinschaftlich. Der Sprache nach hatte man hiefür eine beutsche, eine französische und eine italienische Abtheilung gemacht. Täglich wurde eine Stunde gegeben, von 5½ bis 6½ Uhr. Von 6½ bis 7 Uhr hatten die Offiziere mit der Mannschaft Theorie und Repetition in den Zimmern, und von der zweiten Woche an fanden tägliche Brüfungen im Theoriesaale statt, und zwar in der Weise, daß durch die Schulkommandanten die Offiziere der Reihe nach aufgefordert wurden, an die Soldaten die bezügliche Facharbeiten beschlagenden Fragen zu richten, worauf dann der Mann bezeichnet wurde, welcher zu antworten hatte. Diese Methode ist neu und bietet unbedingt wesentliche Bortheile.

Die erfte Boche umfaßte bie Theorie, bie Bortenntniffe, Borsarbeiten und ben Schangenbau.

14. Juni. Uebersichtliche Darstellung ber Arbeiten bes Infanterie-Bioniers. Diese lassen sich, je nachbem Truppen sich auf bem Marsche, in ber Ruhe ober im Gesechte, resp. ber Borbereitung zu bemselben, besinden, in drei Kategorien eintheilen, nämlich: Arbeiten zur Ueberwindung von hindernissen, Brückendung Arbeiten für die Unterkunst der Truppen, Lagereinrichtungen und Berschung auf das Bedürsniss ber Infanterie, resp. des Infanterie: Bataillons. Ferners: Darsiellung bes Instruktionsplanes. Ieder Theilnehmer wurde gehalten, stets mit 1 Schnur, die 24 Fuß lang, zum Winkelabstecken und als Senkel ze., 1 Bollstab und 1 Notizbuch mit Bleistift ausgerüftet zu sein. Alle Aussührungen wurden

mit ben einfachsten Werfzeugen, wie Schaufel, Pidel, Art und Fafchinenmeffer gemacht.

- 15. Juni. Borkenntnisse, hulfsmittel, Bunkte, Linien und Binkel. Piquets, Pfahle, Chalons, Signalstangen, Schnure zum Traciren und Abmessen von Winkeln, Aerte, Faschinenmesser ze. Technische Begriffe: Boschungen, Parallelen, Terrain, Bobensbeschaffenheit, Feld, Profile, Konstruktion von Brofilen ze.
- 16. Juni. Berichanzungen ber Infanterie; Dedungs : und Berberaungemittel, funftliche und naturliche; Material; Brofiliren.
- 17. Juni. Fortsetung über Schangenbau: Dochschangen, Konstruktion. Form berselben: Rebans, Rebans mit Schultern, Lünetten, Scheerwerke u.
- 18. Juni. Fortschung über Schanzenbau: Sochschanzen, Grundrifformen, geschloffene Schanzen, Rebouten. Bau ber Schanzen: Abftreden, Ausgraben, Wertzeuge hiezu, Nivelliren.
- 19. Juni. Fortsehung über Schanzenbau: Laufgrabenichangen, Jägergraben, Grunbfabe ber Erstellung, Wiberstandsfähigkeit, Betleibungomaterial: Faschinen, Faschinenbante, hurben, Schangetorbe.
- 20. Juni. Fortschung: Bretter, Pfahle, Strauchwerf, Sandssace, Ginrichtung bes Arbeitsplapes. Ertrawertzeuge: hands und Balbsagen, Seile und Letten (Burgkette), Schnure, Beiben, Draht zum Binben.
- 21. Juni. Lagerarbeiten: Belts und Stanblager, Bivouat, Aufschlagen ber Belte, verschiebene Bivouat-Ruchen, je nach Beit und Umffanben 5 Arten.
- 22. Juni. Fortsetjung ber Lagerarbeiten und Ginrichtungen. Bau runber und rechtediger Baraden.
- 23. Juni. Fortsetung ber Lagereinrichtungen, Lagerfüchen,
- 24. Juni. Kenntniß bes Pionier-Materials mit Borweisung beffelben, Benennung, Berwenbung beffelben, Gintheilung ber Mannichaft in 8 Trupps.
- 25. Juni. (Ausmarich und Bivouat im Emmenholz.) Anfertigung von Bekleibungsmaterial ale: Strauchhauen, Ginrichtung eines Straucharbeitsplages, Anfertigung ber verschiebenen Bekleibungsmaterialien, welche ber Infanterie auch zufallen kann. Gemacht wurden: 11 Faschinen, 8 Schangtorbe und 1 hurbe.
- 26. Juni. Ueber Annaherungshinberniffe, tunftliche und natürliche; Berhaue, natürliche und geschleppte; Baffer, Uebersschwemmungen. Kunftliche hinbernismittel: Schanzengraben, Pallisaben, Bolfsgruben, große und kleine; Spickpfahle, Eggen, Sturmbretter, Drahtgesiechte (mobern).
- 27. Juni. Ueber Brudenbau, Mittel und Material, Bode (vorstehenbe Unterlagen).
- 28. Juni. Fortsehung über Brudenbau: Arten von Zwischenunterlagen, verschiebene Konstruktionen von Bruden, Sprengwerke.
- 29. Juni. Fortsegung über Brudenbau: Einbauen ber Unterslagen, Bontons, Bagen, Faffer, Bode; Anwendung ber Scheere mit Rollen und Laufbalten, Spannungen ber Militarbrude. Arten: Kolonnens, Lauf-Bruden und Brudenstege.
- 30. Juni. Ueber Unwendung ber Schanzen. Zwede bei ben Berschanzungen: Dedung, Unnaherungshinderniß und Feuer-wirtsamkeit. Gruppen ber natürlichen Dedungsmittel: Baume, Gebüsche, Balber, alle Einfriedungen, als: heden, Mauern, Damme, Graben; Gebäude, Gehöfte, haufer, Dörser alles vom Gesichtspunkte bes Bertheibigers aus Behandlung ber Gruppen speziell.
- 1. Juli. Ueber Berfiorung von Wegen und Bruden; Ersftellung von Straßen: Straßenzug, Querschnitt, Oberbau, Material, Lagerverbindungswege, Knuppelweg; Brudensprengen; Sprengpatronen; Berbrennen; Berfiorung von Dammen; Barrtstaben; Bersperren von Defilden; Berfioren von Eisenbahnen 2c.
 - 2. Juli. Brufungen vor bem Infpettor.
- 3. Juli. Ueber holgichangen: Arten, Amwendung ; Tambou-riren; Blodhaus ic.

Diesem Fachunterricht reihte sich an : ein 3ftunbiger Unterricht über Gesundheitspflege mit spezieller Beziehung aufs Militar, vom Stabbarzte ertheilt.

^{*) 3}m Gangen 20 Stunden über ben Fachbienft.